

# Klassik für uns

Für diese Veranstaltung konnte eines der arriviertesten Amateuorchester Österreichs gewonnen werden: der Linzer Konzertverein. Unter der Leitung von Prof. Dr. Leopold Mayer (siehe Bild) hat dieses 78 Mann und Frau starke Ensemble bereits zahlreiche Konzerte mit besten Kritiken zum besten gegeben. Bei unserem Konzert wirkt der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Geiger Josef Sabaini als Solist mit.

Merkt Euch den 4. April bereits heute rot im Kalender an. Es ist sicher ein Programmangebot, das sowohl für Klassikfreunde als auch für jene Jugendlichen, die in ihrer persönlichen Entwicklung soweit sind, sich mit dieser Musikrichtung einmal ernsthaft auseinanderzusetzen, interessant ist. Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Großen Saal des Brucknerhauses. AS-BOX-Mitglieder können gegen Abgabe des Gutscheins von Seite 12 und Vorweis der Vorteilkarte die Eintrittskarte um 50 Schilling beziehen. Vorverkaufsstellen sind der Info-Schalter der Sparkassengeschäftsstelle Promenade, das AS-BOX-Büro in Urfahr, das Kartenbüro Pirngruber und das Linzer Kartenbüro. (Eine Kombination des AS-BOX-Bons mit anderen Ermäßigungen ist nicht möglich!)

Die Experimentierfreude des AS-BOX-Teams ist ja hinlänglich bekannt. Aber bei diesem Angebot fehlten uns alle Erfahrungswerte, wie Ihr, unsere Mitglieder, reagieren werdet. Und trotzdem wagen wir es: Ein klassisches Konzert, bei dem das Programm extra auf jugendliche Zuhörer abgestimmt wurde:

- Ouvertüre zur Oper **Donna Diana** (Emil Nikolaus von Reznicek)
- Aufforderung zum Tanz (Carl Maria von Weber)
- Violinromanze **F-Dur** (Ludwig van Beethoven)
- Zweite **Ungarische Rhapsodie** (Franz Liszt)
- Air (Johann Sebastian Bach)
- Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll** (Johannes Brahms)
- Hochzeitsmarsch aus Shakespeares „Sommernachts Traum“** (Felix Mendelssohn-Bartholdy)
- Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“** (Jacques Offenbach)
- Zigeunerweisen** (Pablo de Sarasate)
- Mazurka aus dem Ballett „Coppelia“** (Leo Delibes)
- Capriccio italiano** (Peter Iljitsch Tschaikowsky)

Ihr seht also: Keine langen und faden (Klassikfreaks mögen diesen Ausdruck verzeihen) Sinfonien, keine einschläferndes Gefidel, keine Unsicherheiten „Darf man jetzt klatschen oder nicht?“ und — könnte etwas Ärgeres passieren — keine ganze Oper!

# OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

S 5.— Lire 1000.— ☎ 0732/274411-0 Nr. 82\*\*  
Dinar 50.—

Freitag, 6. April 1984

PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

SPARKASSE SPONSERTE EIN JUGENDKONZERT:

## Gustostückerl-Bündel

**Das Orchester des Linzer Konzertvereins stellte sich am Mittwoch in den Dienst der guten Sache und gab im Rahmen des Jugendservices der Allgemeinen Sparkasse ein Jugendkonzert. Unter der Leitung von Leopold Mayer wurden ausschließlich klassische Hits gespielt.**

Unter klassischen Hits versteht man Werke aller Epochen, die sich durch oftmaliges Spielen in den Ohren des Publikums eingemistet haben. Warum nicht — so kann man fragen — sollte einmal eine geballte Ladung solcher Ohrwürmer jugendliches Publikum in den Konzertsaal locken? Eine weitere Frage wäre allerdings auch die, warum nicht ebenso Hits der Gegenwartsmusik — die gibt es nämlich auch — in einer solchen Parade zu finden sind. Sie hätten nur für Abwechslung gesorgt.

Dem Konzertverein und den Veranstaltern wurde in zweifacher Hinsicht recht gegeben. Der Große Saal des Brucknerhauses war einerseits ausverkauft, zum zweiten steigerte sich die Begeisterung über die Darbietungen

bis zur Forderung nach Draufgaben, die mit dem Rakoczi-Marsch und Chatschaturjans Säbeltanz schließlich erfüllt wurde. Zuvor erklangen insgesamt elf Hits, die von Bachs „Air“ bis zu Tschaikowskys „Capriccio italien“ und von Webers „Aufforderung zum Tanz“ bis zur Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ reichten.

Als Solist von Beethovens F-Dur-Romanze und den Zigeunerweisen op. 20/1 von Pablo de Sarasate wirkte Josef Sabaini mit. Der frühere Konzertmeister des Brucknerorchesters ist von einem Amerika-Aufenthalt nach Linz zurückgekehrt und präsentierte sich technisch verbessert. Bogenführung, Intonation und Tongebung haben einen hohen Standard erreicht, der bei Beethoven etwas kühl, bei Sarasate aber mitreißend wirkte.

Der Linzer Konzertverein hat dieses große Arbeitspensum bewundernswert bewältigt, nicht zuletzt dank des enormen Einsatzes von Leopold Mayer, der — man muß sagen: im Stile Karajans — alles auswendig dirigierte, sogar die Begleitstücke für den Solisten. Gerhard Ritschel

# Oberösterreichisches Tagblatt

Freitag, 6. April 1984 (Nr. 82)

6 Schilling

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

P. b. b.

Redaktion, Anzeigen und Zustellung: Tel. (0 73 2) 55 2 11, FS: 02/1270

## KULTUR

### „Wunschkonzert“ des Linzer Konzertvereines

Das Jugendservice der Allgemeinen Sparkasse, kurz AS-Box genannt, hatte für seine jugendlichen Klassikfreunde zu einem Wunschkonzert mit dem Linzer Konzertverein geladen. Für alle Altersstufen gab es dann auch ein Programm zu hören, das nicht nur für den Zuhörer anspruchsvoll war, sondern auch den Musikern einiges abverlangte. Daß die Wiedergaben dann auch zum Ohrenschaus wurden, ist in erster Linie Leopold Mayer zu verdanken, der sein Orchester mit viel Engagement und Hingabe dirigierte. Alle Einsätze kamen exakt an die Musiker, dazu versuchte er auch, etwa in der Ungarischen Rhapsodie Nr. 2 von Liszt oder im Ungarischen Tanz von Brahms,

das Tempo zu steigern und damit der Partitur gerecht zu werden.

Die zahlreichen Hits wurden ohne große Zwischenpausen durchgezogen, so daß das Publikum ständig Neues geboten bekam. Schon beim Anfangsstück, der Ouvertüre zu „Donna Diana“ von Reznicek gab es beifälliges Kopfnicken im Saal, das kannte man doch von der Sendung „Erkennen Sie...“. Tänzerisch beschwingt folgte die nächste Nummer: „Aufforderung zum Tanz.“ Im dritten Stück war ein Heimkehrer zu bewundern, Josef Sabaini, ehemals Konzertmeister des Bruckner-Orchesters und seit kurzer Zeit aus Amerika zurück. Daß der Geiger in der „Neuen Welt“ einiges dazugelernt hatte, war auch festzustellen; besonders nach der Pause in den

Zigeunerweisen von Sarasate. Vielleicht würde neben der perfekten technischen Leistung noch ein wenig Temperament nicht schaden, aber die Stücke wurden ausgezeichnet serviert, wobei auch der sehr schöne Klang des Instruments zum Ausdruck kam.

„Air“ von Bach, der „Hochzeitsmarsch“ (Bartholdy), die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, eine Mazurka von Delibes und schließlich noch das Capriccio italien von Tschaikowski waren die weiteren „Hits“ dieses schönen Programms.

Das Orchester des Konzertvereines konnte allen Anforderungen gerecht werden. Sowohl Streicher als auch Blechbläser kamen immer wieder besonders gut zur Geltung. Viel Beifall für ein gut gelungenes Jugendkonzert! René Knapp

# Neues Volksblatt

Magazin  
mit TV und Hörfunk

Freitag, 6. April 1984 \*\*

6 Schilling

116. Jahr  
Nr. 82

Tel. 073 2/27 81 21/0 (DW)

Neues  
Volksblatt Nummer 82

## Linzer Konzertverein spielte im vollen Brucknerhaus Speziell für die Jugend

Das Jugendservice der Allgemeinen Sparkasse — AS-BOX genannt — organisierte am Mittwoch erstmals ein klassisches Konzert im Großen Saal des Brucknerhauses, der nicht nur vom jugendlichen Publikum voll besetzt wurde. Auf dieses speziell war das Programm abgestimmt und enthielt Highlights der Musikliteratur nach der Art eines Wunschkonzertes, bei dem die Herzen der Zuhörer höher schlugen. Dafür sorgte schon Leopold Mayer mit seiner

heiklen Streicher-Suite von Bach, D-Dur, BWV 1068, Webers von Berlioz bearbeitete „Aufforderung zum Tanz“, den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms, die „Coppelia“-Mazurka von Leo Delibes oder Tschairowskys Capriccio italien op. 45.

Weitere Hits waren die Ouvertüre zur Oper „Donna Diana“ von Reznicek, Liszts von Müller-Berghaus instrumentierte Ungarische Rhapsodie Nr. 2 sowie Mendelssohns Hochzeitsmarsch und Offenbachs Barcarole, die in höchst kultiviertem Ton ohne die willkürlichen Rubati und sentimentalen Drücker erklangen.

Von Georgina Szeless

faszinierenden Musizierkunst, aber auch mit Charme und Eleganz, an der Spitze des Linzer Konzertvereinsorchesters.

Fürs erste sahen ja die Nummern nach leichter Kost aus. Aber abweichend vom sonstigen Angebot der Vereinskonzerte mag es vielleicht schwieriger sein, die schmeichelhaft-bequemen „Ohrwürmer“ einmal zu veredeln, sie mit Klangluxus auszustatten. Die „Konzertvereiner“ brachten es unter dem bekannt gründlichen Dirigenten spielend zustande. Bei wechselnder Besetzung waren sie sattelfest in allen Stimmen und boten in schön gepflegtem Vortrag auch höchst anspruchsvolle Werke. So etwa das Air aus der

Den solistischen Aufputz bescherte der Geiger Josef Sabaini, jüngst aus Amerika heimgekehrt, mit der Beethoven-Romanze F-Dur op. 50, hier fast noch etwas schüchtern wirkend beim Akklimatisieren, dann aber gelöst bei Pablo de Sarasates Zigeunerweisen, in denen er voll seine technischen und musikalischen Trümpfe ausspielte und so manchen Zigeunerprimas ausgestochen hätte. Es gab viele Bravos für Sabaini, für das Orchester und seinen Chef so viel Applaus, daß zweimal zugegeben werden mußte. Mit diesem Jugendkonzert hat der Linzer Konzertverein sicher viele neue Fans gewonnen.

# KULTUR + telegramm

Auch der Linzer Konzertverein hat sich nun in dankenswerter Weise zu einer Aktion entschlossen, welche die Jugend der „Ernsten Musik“ näherbringen soll. Freilich hatte das Programm mit „klassischen Hits“ nichts typisch Jugendliches an sich, es könnte mit viel Erfolg unverändert auch in einer Reihe „Senioren spielen für Senioren“ verwendet werden. Vor allem dürfte es kein Jugend-

konzert ohne wesentlichen Hinweis auf das 20. Jahrhundert geben. Abgesehen von diesem Einwand: es wurde im Brucknerhaus bestens musiziert, das Konzert fand bei alt und jung vollen Anklang. Denn Leopold Mayer weiß wo Gott wohnt und ließ einen Abend lang Feuerwerkskörper steigen, wobei die Beifallsfolgen nie in Frage standen. Höhepunkt des Konzertes war der Auftritt Josef Sabainis als Solist der „Zigeunerweisen“, op. 20/1 von Sarasate: der langsame Anfangsteil dieser Komposition ist nicht zu beschreiben: es war wie Musik aus einer anderen Welt. *B. Sulzer*

Korneuzeitg. 6. 4. 84